

Felix*

Felix ist ein dreijähriger Junge, der aufgrund einer Lungenentzündung eine medikamentöse Behandlung benötigt. Laut ärztlicher Anordnung erhält Felix 3-mal täglich eine Kurzinfusion mit Antibiotika über einen peripheren venösen Zugang. Sobald die Pflegerin mit der Infusion ins Zimmer kommt, fängt Felix an zu weinen, oder versteckt sich unter der Bettdecke. Er lässt sich dann aber, nachdem die Pflegerin ihn beruhigt hat, während der Applikation gut mit Spielzeug ablenken.

Die Eltern von Felix betreiben eine Landwirtschaft und bewirtschaften diese alleine. Aufgrund der schlechten Anbindung des Hofes und der notwendigen Versorgung eines weiteren Geschwisterkinds, können seine Eltern ihn nur alle 3 Tage für kurze Zeit im Krankenhaus besuchen.

Felix und seine Mutter leiden sehr unter der Trennung voneinander: Felix fragt mehrmals täglich nach seiner Mama und weint viel, Felix' Mutter ist geplagt von Gewissensbissen, weil sie ihrem Sohn nicht häufiger besuchen kann. Felix' Eltern bemühen sich gemeinsam mit dem Sozialdienst um eine Haushaltshilfe, damit die Mutter bei Felix sein kann.

* Fallbeispiel fiktiv, Namen frei erfunden

Alleine im Krankenhaus.



Felix' Eltern können ihn nicht jeden Tag in der Klinik besuchen kommen. Trotz Kuschtier und liebevoller Pflegerin fühlt er sich einsam. Foto: K. Oborny, Thieme

Auszug aus dem Pflegeplan von Felix.

PFLEGEPROBLEME	RESSOURCEN	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund der sozialen und räumlichen Situation können die Eltern von Felix nicht häufig zu Besuch kommen. Felix fühlt sich deshalb alleine gelassen und leidet sehr unter der Trennung. Dies zeigt sich darin, dass er mehrmals täglich nach seiner Mama fragt und viel weint. • Aufgrund von Unwissenheit und negativen Erfahrungen hat Felix Angst vor der Applikation des Antibiotikums. Dies zeigt sich darin, dass Felix weint und sich unter der Bettdecke versteckt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Felix Eltern bemühen sich gemeinsam mit dem Sozialdienst um eine Haushaltshilfe, damit die Mutter bei Felix sein kann. • Felix lässt sich während der venösen Applikation gut ablenken. 	<ul style="list-style-type: none"> • Felix zeigt im Krankenhaus ein offenes Verhalten: er muss nicht mehr so oft weinen und versteckt sich nicht mehr aus Angst. • Felix toleriert die Applikation des Antibiotikums. 	<ul style="list-style-type: none"> • Felix eine feste Bezugspflegeperson zuordnen. • Bis zur Aufnahme von Felix Mutter gemeinsam mit Felix Bilder von seiner Familie anschauen und ihn von seiner Familie und seinen Freunden erzählen lassen (sofern das Heimweh dies zulässt). • Felix während der Applikation seine Lieblingsgeschichte vorlesen.